

Grundsatzklärung  
des Netzwerkes zur Bekämpfung  
von Antisemitismus in Dortmund

Declaration of Principles  
of the Network to Combat  
Antisemitism in Dortmund

Декларация сети  
по борьбе с антисемитизмом в  
Дортмунде

**NETZWERK**  
zur Bekämpfung von  
**ANTISEMITISMUS**  
in Dortmund



Stadt Dortmund  
Amt für Angelegenheiten  
des Oberbürgermeisters  
und des Rates



DEUTSCHSPRACHIGE VERSION

## VORWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS DER STADT DORTMUND

Liebe Dortmunderinnen und Dortmunder,

unsere Stadt ist die Großstadt der Nachbarn, hier zählt, wo man hin will und nicht, woher man kommt. Mehr als 600.000 Menschen aus über 180 Nationen leben und arbeiten in Dortmund. Diese Diversität bereichert unsere moderne und zukunftsfähige Stadtgesellschaft. Dortmund ist emanzipiert und wir lassen uns nicht von extremistischen Strömungen beeinflussen. Wir müssen jegliche Form von Antisemitismus schon in seinen Anfängen bekämpfen, denn die Geschichte zeigt, wohin es führt, wenn wir die Augen davor verschließen.

Dortmund ist für die Menschen da und hat das Ziel, gleiche, gute Lebensverhältnisse zu schaffen. Wir empfangen jeden, der uns besucht, mit offenen Armen und laden herzlich ein, zu bleiben. Hier gibt es keinen Platz für Diskriminierung, wir setzen uns gegen jede Form von Rechtsextremismus und Antisemitismus ein. Die Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie bildet als Institution innerhalb der Stadtverwaltung die Grundlage gegen Antisemitismus.

In Zeiten der zunehmenden Feindlichkeit gegenüber Jüdinnen und Juden müssen wir zusammenhalten und Engagement zeigen. Auch im Ruhrgebiet finden anti-israelische Demonstrationen statt und es stellt sich als eine hochproblematische Gleichsetzung dar, wenn jüdische Gemeinden sowie einzelne Jüdinnen und Juden stellvertretend für das Handeln des Staates Israel verantwortlich gemacht werden.

Wir bündeln unser Engagement in einem starken Netzwerk, dessen Grundlage diese Grundsatzerklärung ist. Mit der Unterzeichnung der Grundsatzklärung am 01.03.2019 wurde die Arbeitsdefinition von Antisemitismus der Internationalen Allianz für Holocaust-Gedenken (IHRA) anerkannt.

Dem Netzwerk zur Bekämpfung von Antisemitismus in Dortmund gehören rund 20 zivilgesellschaftliche und kirchliche Träger, Polizei und Kommune an. Um noch mehr Menschen zu erreichen, enthält diese Broschüre die Grundsatzklärung in mehreren Sprachen. Besonders in diesem Jahr können wir gemeinsam Entschlossenheit zeigen. Die Stadt Dortmund beteiligt sich mit unterschiedlichen Projekten und Aktionen am bundesweiten Jubiläumsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und setzt damit ein deutliches Zeichen für Weltoffenheit, Vielfalt und Respekt - gegen jeden Antisemitismus.

Es ist wichtig, dass wir aufeinander achten und immer wieder deutlich machen, dass Antisemitismus in unserer Stadt keinen Platz hat!

Sie alle sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen.

Denn es sind die Menschen, die eine Stadt ausmachen.

Mit besten Grüßen



Thomas Westphal

Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

### **Die Auseinandersetzung mit Antisemitismus – Der Dortmunder Weg**

Die Arbeitsdefinition zu Antisemitismus wurde im Jahr 2016 von der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) angenommen. Die IHRA, eine internationale Organisation mit derzeit 34 Mitgliedsstaaten, wurde 1998 in Stockholm gegründet. Sie verfolgt das Ziel, die Erforschung und Aufklärung der Shoa sowie das Gedenken daran weltweit zu fördern. Alle Mitgliedsstaaten und damit auch die Bundesregierung haben die Arbeitsdefinition angenommen. Die Arbeitsdefinition kommt jedoch nicht nur auf nationalstaatlicher Ebene zur Anwendung. Auch mehrere Bundesländer wie Nordrhein-Westfalen oder Städte, darunter die Stadt Dortmund, sowie zivilgesellschaftliche Organisationen, Verbände und Vereine haben die Arbeitsdefinition übernommen und wenden sie in ihrer täglichen Arbeit an.

Ziel der IHRA-Definition ist weniger eine wissenschaftliche oder juristische Klärung von Antisemitismus. Sie ist im Wortsinn eine Arbeitsgrundlage und bietet den Unterzeichnenden Orientierung im Umgang mit Antisemitismus. Als verbreitete Bezeichnung für Judenfeindschaft tritt Antisemitismus von seinen Ursprüngen bis heute in unterschiedlichen ideologischen Erscheinungsformen auf. Durch soziale Netzwerke und das Internet wurde die Verbreitung von Antisemitismus gruppen- und milieuübergreifend befördert. Auch auf Straßen und Plätzen, in Sportvereinen, Schulen oder Betrieben kommt es immer wieder zu antisemitischen Vorfällen. Diese stehen nicht immer unter Strafe. Zudem werden sie von Betroffenen aufgrund von negativen Erfahrungen mit den verantwortlichen Stellen häufig nicht gemeldet. Jenseits der offiziellen Statistiken ist daher von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. Angesichts der vielfältigen Ausdrucks- und Erscheinungsformen des Antisemitismus ist eine klare Definition unentbehrlich, um mehr Handlungskompetenz und -sicherheit im Umgang mit antisemitischen Einstellungen und Ressentiments zu erlangen.

Für die Stadt Dortmund ist die IHRA-Definition ein Leitfaden, um sowohl verwaltungsintern als auch in der Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaft und Polizei gegen jeden Antisemitismus vorzugehen. Die Bündelung der Kräfte im Dortmunder Wirkungsdreieck ist essentiell, um dem immer aggressiver auftretenden Hass gegen Jüdinnen und Juden durch entschlossenes, gemeinschaftliches Vorgehen wirksam zu begegnen.

Die Grundsatzerklärung des Netzwerkes zur Bekämpfung von Antisemitismus in Dortmund folgt auf den folgenden Seiten im Wortlaut.

# GRUNDSATZERKLÄRUNG DES NETZWERKS ZUR BEKÄMPFUNG VON ANTISEMITISMUS IN DORTMUND

Angesichts der vielfältigen Formen des antisemitischen Ressentiments, mit dem Jüdinnen und Juden beständig konfrontiert sind und von denen sie bedroht werden, ist es für unsere pluralistische Gesellschaft von zentraler Bedeutung, die Erfahrungen derer, die von Antisemitismus betroffen sind, anzuerkennen und ernst zu nehmen. Nur wenn der Antisemitismus in all seinen Ausprägungen bekämpft und damit auch zum Gegenstand der Präventionsarbeit wird, kann eine demokratische Gemeinschaft ihren eigenen Ansprüchen gerecht werden, nämlich eine Gesellschaft zu realisieren, die jeder Form der Menschenfeindlichkeit entgegenwirkt, wo immer sie sich manifestiert. Antisemitische Beschimpfungen gehören auf vielen Schulhöfen zum Alltag und selbst im Rahmen von rechtsextremen Kundgebungen solidarisierten sich junge Menschen mit Migrationshintergrund mit dem Antisemitismus der Rechtsextremen.

Als Organisationen und Personen, die sich gegen den Antisemitismus in Dortmund engagieren, und die durch ihre Präventionsarbeit beständig mit dem Phänomen konfrontiert sind, müssen wir konstatieren, dass der Antisemitismus in unserer Stadt nicht allein auf rechtsextreme Kreise reduziert werden kann.

Aus diesem Grund einigen sich die Unterzeichnenden auf folgende Grundsätze ihrer Arbeit, um eine wirksame Bekämpfung von Antisemitismus als Praxis der Gewalt in Wort und Tat wirksam zu bekämpfen:

## I. Die **Arbeitsdefinition von Antisemitismus** der IHRA wird angewendet.

Grundlage für die Auseinandersetzung mit Antisemitismus ist die vom Deutschen Bundestag am 18. Januar 2018 beschlossene (BT Drucksache 19/444) **Arbeitsdefinition von Antisemitismus** der Internationalen Allianz für Holocaust-Gedenken (IHRA) mitsamt ihren Anhängen in der von der Bundesregierung am 27. September 2017 dargelegten Form<sup>1</sup>.

Im gemeinsamen Antrag der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen – und in Anlehnung an die IHRA-Definition – ist „Antisemitismus eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort oder Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und/oder deren Eigentum, sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen oder religiöse Einrichtungen. Darüber hinaus kann auch der Staat Israel, der dabei als jüdisches Kollektiv verstanden wird, Ziel solcher Angriffe sein.“

1 „Bundesregierung unterstützt internationale Arbeitsdefinition von Antisemitismus“, <<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/kulturdiallog/06-interkulturelledialog/-/216610>>, Zugriff: 05. Dezember 2018;

„Arbeitsdefinition von Antisemitismus“ <<http://www.holocaustremembrance.com/de/node/196>>, Zugriff: 05. Dezember 2018.

Die Definition umfasst alle aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus als Praxis der Gewalt in Wort und Tat. So gilt es heute und in Zukunft gegen alle Formen von Antisemitismus vorzugehen – gleich ob traditionell-religiös, rassistisch, schuldabwehrend, islamistisch ‚antiimperialistisch‘ oder auf Israel bezogen.

Die Anwendung der von der Bundesregierung unterstützten Definition ist ein Kriterium für die Entwicklung, Finanzierung und Durchführung von Programmen und Maßnahmen, die sowohl der Bekämpfung des Antisemitismus als auch der allgemeinen Demokratieförderung, der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der politischen und historischen Bildung, der interkulturellen wie interreligiösen Verständigung dienen sollen.

## **II. Die von Antisemitismus Betroffenen werden ernst genommen und Antisemitismus als ein eigenständiges Phänomen anerkannt.**

Die von Antisemitismus Betroffenen und ihre Erfahrungen ernst zu nehmen, steht im Zentrum unserer Arbeit. Dies leitet uns, Antisemitismus als eigenständiges Phänomen anzuerkennen.

Antisemitismus richtet sich als Praxis der Gewalt in Wort und Tat gegen all jene Personen und/oder Institutionen, die als jüdisch wahrgenommen werden. Er ist nicht unter andere Kategorien subsumierbar, jedoch mit anderen Erscheinungsformen sogenannter gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit verbunden.

Es wird festgehalten, dass Antisemitismus keineswegs oder ausschließlich in bestimmten gesellschaftlichen Gruppen oder Milieus verankert ist, sondern vielmehr in sämtlichen Gesellschaftsbereichen verbreitet ist.

## **III. Keine Zusammenarbeit mit Akteuren, die den genannten Definitionskriterien widersprechen.**

Im Zuge einer allgemeinen Demokratieförderung und aufgrund der Tatsache, dass der Antisemitismus sich als Praxis der Gewalt in Wort und Tat gegen die Prinzipien des freiheitlich-demokratischen Gemeinwesens richtet, ist die Bekämpfung des Antisemitismus eine zentrale Aufgabe demokratischer Akteurinnen und Akteure.

Das bedeutet auch, dass Organisationen, Vereinen und Personen, die etwa den Holocaust leugnen oder relativieren, die Existenz Israels als jüdischen Staat delegitimieren, zu antijüdischen oder antiisraelischen Boykotten aufrufen, diese unterstützen oder entsprechende Propaganda verbreiten (z. B. die Kampagne „Boycott – Divestment – Sanctions [BDS]“) oder die anderweitig antisemitisch agieren, keine Räumlichkeiten oder Flächen zur Verfügung gestellt werden.

Dementsprechend ist die Zusammenarbeit mit Gruppen oder Einzelpersonen, die den oben genannten Definitionskriterien widersprechen, abzulehnen.

Das Ziel des Bündnisses ist es entsprechend der oben genannten Punkte, sensibilisierend und präventiv in die Stadtgesellschaft hineinzuwirken, um so einen Beitrag gegen jedwede Form der Diskriminierung und für ein demokratischen Werten verpflichtetes Miteinander zu leisten.

ENGLISH LANGUAGE VERSION



## FOREWORD BY THE LORD MAYOR OF THE CITY OF DORTMUND

Dear Residents of Dortmund

Ours is the big city of neighbours; it's where you want to go that counts here, not where you're from. More than 600,000 people representing over 180 nationalities live and work in Dortmund. This kind of diversity is an asset for our modern and forward-looking urban society. Dortmund is an emancipated city and one where we do not permit extremist tendencies of any kind to influence us. We must combat any form of antisemitism at the very outset, since history has shown where it can lead if we turn a blind eye to it.

Dortmund is there for its residents and has set itself the goal of creating equal and decent living conditions. We welcome anyone who visits our city with open arms and warmly invite them to stay. There is no room for discrimination here; we are committed to opposing all forms of right-wing extremism and antisemitism. As an institution within the city administration, the Coordination Office for Diversity, Tolerance and Democracy lays the foundation for combatting antisemitism.

In times of increasing hostility towards Jews, we must stand together and demonstrate our commitment. The Ruhr region has also witnessed anti-Israel demonstrations and it is highly problematic when Jewish communities and individual Jewish people are held vicariously responsible for the actions of the state of Israel.


We combine our commitment within a strong network, the basis of which is this Declaration of Principles. The signing of the Declaration of Principles on 1 March 2019 recognised the working definition of antisemitism of the International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA).

The Network to Combat Antisemitism in Dortmund is comprised of around 20 civil society and church organisations, the police and the municipality. With the view to spreading the message to even more people, this brochure contains the Declaration of Principles in several languages. This year especially, we can jointly show our determination. The City of Dortmund is participating in the nationwide year-long celebration of "1,700 Years of Jewish Life in Germany" by organising a range of projects and campaigns, thereby sending a clear signal of its openness to the world, diversity and respect, as well as opposition to all forms of antisemitism.

It is important that we look after one another and make it clear time and again that antisemitism has no place in our city.

I invite you all to take part, because, after all, it is the people who make a city.

Warmest regards,



Thomas Westphal  
Lord Mayor of the City of Dortmund

## INTRODUCTION

### **Dealing with antisemitism – the Dortmund approach**

The working definition of antisemitism was adopted by the International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) in 2016. The IHRA, an international organisation currently comprising 34 member states, was founded in Stockholm in 1998. It pursues the goal of promoting Holocaust education, research and remembrance worldwide. All member states and therefore also the German federal government have adopted its working definition. However, the working definition is not only applied at the national level. Several federal states such as North Rhine-Westphalia or cities, including Dortmund, as well as civil society organisations, associations and societies have also adopted the working definition and apply it in their daily work.

The aim of the IHRA definition is not so much a scientific or legal clarification of what constitutes antisemitism. It is, in the literal sense of the word, a working basis and provides the signatories with guidance on how to deal with antisemitism. As a widespread term for hostility towards Jewish people, antisemitism has appeared in various ideological manifestations from its very origins right up to the present day. Social media and the internet have facilitated the spread of antisemitism across various groups and communities. Acts of antisemitism have also been occurring on public streets and squares, in sports clubs, schools and in the workplace. These are not always subject to criminal prosecution. What is more, they are frequently go unreported by those who have been affected owing to negative past experiences with the authorities. For this reason, it can be assumed that the estimated number of unreported cases is higher than the official statistics. In view of the many ways in which antisemitism can be expressed and manifest itself, a clear definition is essential in order to gain more expertise and confidence in dealing with antisemitic attitudes and resentments.

For Dortmund, the definition of the IHRA is a reference guide for combating all forms of antisemitism, both within the administration and when working together with civil society and the police. Joining forces via Dortmund's triad of the police, city administration and civil society is essential in order to respond effectively to increasingly aggressive acts of hostility towards Jewish people by taking resolute, concerted action.

The following pages contain the wording of the Declaration of Principles of the Network to Combat Antisemitism in Dortmund.

# DECLARATION OF PRINCIPLES OF THE NETWORK TO COMBAT ANTISEMITISM IN DORTMUND

In light of the many forms of antisemitic resentment consistently directed at Jews, it is crucial that a pluralistic society like ours acknowledge the experiences of those affected by antisemitism and take them seriously. Only by fighting antisemitism in all its forms, and actively undertaking antisemitism prevention work, can a democratic community live up to its own standards and claim to be one that rejects every form of hate, wherever it reveals itself.

Antisemitic insults are part of everyday life in many schoolyards, while even young people from immigrant backgrounds have been known to show solidarity with the antisemitism of the right-wing extremists at far-right rallies. As organizations and individuals committed to combating antisemitism in Dortmund, we are constantly confronted with the phenomenon through our prevention work, and it must be said that antisemitism in our city is not limited to far-right extremist circles alone.

For this reason, to effectively tackle antisemitism as an act of hate expressed through speech or actions, the signatories agree to apply the following principles to their work:

## **I. The IHRA's Working Definition of Antisemitism shall apply.**

The basis for addressing antisemitism shall be the **Working Definition of Antisemitism** as described by the International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA), and its appendices, put forward by the German government on 27 September 2017 and adopted by the German Bundestag on 18 January 2018 (BT Drucksache 19/444)<sup>1</sup>

In the joint motion of the parliamentary groups CDU/CSU, SPD, FDP and Bündnis 90/Die Grünen – and in accordance with the IHRA definition – “Antisemitism is a certain perception of Jews, which may be expressed as hatred toward Jews. Rhetorical and physical manifestations of antisemitism are directed toward Jewish or non-Jewish individuals and/or their property, toward Jewish community institutions and religious facilities. Manifestations of antisemitism might also include the targeting of the state of Israel, conceived as a Jewish collectivity.”

<sup>1</sup> “Bundesregierung unterstützt internationale Arbeitsdefinition von Antisemitismus”, <<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/kulturdiallog/06-interkulturellerdialog/-/216610>>, accessed: 5 December 2018;

“Working Definition of Antisemitism”

<<http://www.holocaustremembrance.com/de/node/196>>, accessed: 5 December 2018.

The Definition provides contemporary examples of antisemitism as acts of hate expressed through speech, writing or actions. It is essential today and in the future that we challenge all forms of antisemitism – whether traditional religious or racist antisemitism, trivialisation, Islamist “anti-imperialism” or anti-Israeli rhetoric.

The Definition, as supported by the Federal Government, shall be applied as a criterium for the development, funding and implementation of programmes and campaigns intended to serve not only the fight against antisemitism but also the promotion of democratic values in general, the strengthening of social cohesion, political and historical education, and intercultural and interreligious understanding.

## **II. Those affected by antisemitism shall be taken seriously and antisemitism acknowledged as a specific phenomenon.**

Taking those affected by antisemitism and their experiences seriously is at the heart of our work. This requires us to recognize antisemitism as a specific phenomenon.

Antisemitism takes the form of acts or words of hate directed at all individuals and/or institutions perceived as Jewish. It cannot be subsumed under other categories, although it is related to other forms of so-called group-based hostility.

It should be noted that antisemitism is by no means anchored exclusively in certain social groups or milieus but exists across all sections of society.

## **III. There shall be no cooperation with persons or groups who contradict the criteria of the definition stated above.**

With a view to promote democracy in general and due to the fact that, as an act of hate expressed through words or actions, antisemitism contradicts the principles of any free, democratic polity, tackling antisemitism is a central task for democratic stakeholders.

This also means that any organization, association or individual who denies or trivializes the Holocaust, for example, or delegitimizes the existence of Israel as a Jewish state, who calls for or supports anti-Jewish or anti-Israeli boycotts, who disseminates propaganda of that kind (e.g. the “Boycott, Divestment, Sanctions [BDS]” campaign) or who otherwise engages in antisemitic activities will not be provided with premises or space.

Similarly, any collaboration with groups or individuals who contradict the above definition criteria is to be rejected.

The goal of the alliance is – in line with the points described above – to raise awareness and have a preventive influence in urban society, and ultimately to do our part in the fight against all forms of discrimination and promote a cohesive society committed to democratic values.

РУССКОЯЗЫЧНАЯ ВЕРСИЯ

## ВСТУПИТЕЛЬНОЕ СЛОВО ОБЕР-БУРГОМИСТРА ГОРОДА ДОРТМУНДА

Уважаемые жители Дортмунда,

в нашем большом городе все мы друг другу соседи. Здесь важно не то, откуда ты приехал, а то, где ты хочешь оказаться. В Дортмунде живут и работают свыше 600 000 человек, представляющие более чем 180 национальностей. Это разнообразие обогащает современный и перспективный социум нашего города. Дортмунд — эмансипированный город, и мы не позволим экстремистским течениям влиять на нас. Мы должны на корню пресекать все формы антисемитизма, потому что история уже показала нам, что бывает, если закрывать на это глаза.

Дортмунд существует для людей и стремится создать равные и благоприятные условия для жизни. Мы радушно встречаем всех, кто к нам приезжает, и приглашаем всех остаться. В нашем городе нет места дискриминации: мы решительно боремся со всеми формами правого экстремизма и антисемитизма. Координационный центр по вопросам многообразия, толерантности и демократии, действующий при администрации города, развернул главный фронт борьбы против антисемитизма.

Во времена растущей враждебности к представителям иудейского вероисповедания мы должны сплотиться и продемонстрировать активную поддержку. В Рурском регионе тоже проходят антиизраильские демонстрации. При этом стоит отметить, что отождествление еврейских общин или отдельных евреев с государством Израиль и его действиями представляется весьма и весьма проблематичным.

Мы объединяем наши усилия в мощную сеть, основой деятельности которой является настоящий документ. Подписание этой Декларации, состоявшееся 1 марта 2019 года, стало актом признания рабочего определения антисемитизма, сформулированного Международным альянсом памяти жертв Холокоста (IHRA).

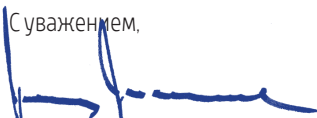
В сеть по борьбе с антисемитизмом в Дортмунде входят около 20 общественных и религиозных организаций, полиция и органы местной власти. Чтобы охватить еще больше людей, в этой брошюре мы приводим текст Декларации на нескольких языках. В этом году мы особенно ярко продемонстрировали свою решимость: Дортмунд проводит различные проекты и акции в рамках общенемецкого юбилейного года «1700 лет еврейской жизни в Германии», ясно и четко высказываясь тем самым за космополитизм, многообразие и уважение и против антисемитизма во всех его проявлениях.

Важно, чтобы мы уважали друг друга, а также снова и снова открыто заявляли о том, что в нашем городе нет места антисемитизму!

Сердечно приглашаем всех вас к участию.

Ведь сердце города — это его жители.

С уважением,



Томас Вестфаль

Обер-бургомистр города Дортмунда

## ПРЕАМБУЛА

### Противодействие антисемитизму — путь Дортмунда

В 2016 году Международный альянс памяти жертв Холокоста (IHRA) утвердил рабочее определение антисемитизма. Международная организация IHRA была основана в 1998 году в Стокгольме и включает на данный момент 34 государства. Ее цели — изучение Шоа и просвещение населения в этой области, а также сохранение памяти о Шоа в разных странах мира. Все государства — участники Альянса, в том числе Германия в лице федерального правительства, приняли вышеупомянутое рабочее определение. Оно применяется не только на уровне национальных государств: некоторые федеральные земли, например Северный Рейн — Вестфалия, и некоторые города, например Дортмунд, а также общественные организации, союзы и объединения тоже признали это рабочее определение и используют его в своей ежедневной работе.

Формулируя свое определение, альянс IHRA не столько хотел раскрыть научные или правовые аспекты антисемитизма, сколько создать фундамент для своей работы (поэтому определение и называется «рабочим») и опорные точки, на которые могли бы ориентироваться подписанты, признавшие определение, при решении проблемы антисемитизма. С момента своего зарождения и по сей день антисемитизм — именно так часто называют враждебное отношение к евреям — проявляется в разнообразных идеологических формах. Социальные сети и Интернет способствуют распространению антисемитизма среди разных групп и социальных слоев населения. На улицах и площадях, в спортивных объединениях, школах и на предприятиях снова и снова происходят инциденты на почве антисемитизма. И их виновники не всегда несут наказание. Кроме того, из-за отрицательного опыта взаимодействия с компетентными органами жертвы таких инцидентов часто вообще никуда о них не сообщают. Поэтому можно предположить, что много происшествий не попадает в официальную статистику. Из-за множества форм выражения и проявления антисемитизма нам не обойтись без четкого определения этого феномена: отталкиваясь от этой формулировки, мы сможем более компетентно и уверенно преодолевать антисемитские установки, злобу и неприязнь.

И в пределах городской администрации, и в сотрудничестве с гражданским обществом и полицией при борьбе с антисемитизмом во всех его видах город Дортмунд ориентируется на определение, данное альянсом IHRA. Объединение усилий членов «дортмундского треугольника» имеет первоочередное значение для успеха решительного совместного противостояния ненависти к евреям, которая выражается во все более агрессивных формах.

Ниже приведен полный текст Декларации сети по борьбе с антисемитизмом в Дортмунде.



# ДЕКЛАРАЦИЯ СЕТИ ПО БОРЬБЕ С АНТИСЕМИТИЗМОМ В ДОРТМУНДЕ

Ввиду различных форм антисемитской вражды, с которой постоянно сталкиваются евреи, подвергаясь ее угрозе, признание опыта пострадавших от антисемитизма и серьезное отношение к нему имеют первостепенное значение для нашего плюралистического общества.

Лишь в том случае, когда антисемитизм будет подавлен и предупрежден во всех своих проявлениях, только тогда мы можем заявлять, что такое демократическое общество справилось с основными задачами, а именно создание общества, которое противодействует любой форме ненависти к людям, где бы она не возникла.

Антисемитские оскорбления стали обыденностью на многих школьных дворах, и, кроме того, молодые люди с мигрантским происхождением, приобщаются к антисемитизму правых экстремистов в рамках проходящих демонстраций.

Как организации и лица, которые активно борются с антисемитизмом в Дортмунде и которые постоянно сталкиваются с этим явлением, ввиду своей превентивной работы, мы должны заявить, что антисемитизм в нашем городе не может быть сведен только к правым экстремистским кругам.

По этой причине нижеподписавшиеся определили следующие основные принципы эффективной борьбы с антисемитизмом, как практикой насилия, словесно и действиями.

## **I. Используется рабочее определение антисемитизма, созданное IHRA** (Международный альянс памяти жертв Холокоста)

Основанием для поднятия проблем антисемитизма является утвержденное немецким Бундестагом 18 января 2018 (бюллетень Бундестага 19/444) «рабочее определение» антисемитизма IHRA Международного альянса памяти жертв Холокоста вместе со всеми дополнениями, в форме<sup>1</sup>, изложенной 27 сентября 2017 Федеральным правительством.

В общем заявлении фракций ХДС/ХСС, СДПГ, СвДП и Союза 90/Партии зелёных (Христианско-демократический союз Германии/Христианско-социальный союз, Социал-демократическая партия Германии, Свободная демократическая партия, Союз 90/Зелёные) и следуя определению IHRA «антисемитизм – это определенное восприятие евреев, которое проявляется в виде ненависти по отношению к ним. Антисемитизм словесно или действиями обращен против лиц еврейского или не еврейского происхождения и/или их собственности, а также против еврейских общественных или религиозных организаций.

<sup>1</sup> «Федеральное правительство поддерживает международное рабочее определение антисемитизма», <<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/kulturdialog/06-interkulturelledialog/-/216610>>, Доступ: 05 декабря 2018;  
«Рабочее определение антисемитизма», <<http://www.holocaustremembrance.com/de/node/196>>, Доступ: 05 декабря 2018.

Кроме того, государство Израиль, которое воспринимается при этом как еврейский коллектив, тоже может быть целью таких нападков». Определение включает в себя все актуальные формы проявления антисемитизма в насильственной форме словесно и действиями. Таким образом, сегодня и в будущем, необходимо противодействовать антисемитизму во всех формах независимо от того, является ли он традиционно-религиозным, расовым, отрицающим, исламистским, «антиимпериалистическим» или направленным на Израиль.

Использование поддерживаемого федеральным правительством определения является критерием для развития, финансирования и проведения программ и мер, направленных как для борьбы с антисемитизмом, так и для ответа всеобщему демократическому вызову – укреплению общественного единства, политического и исторического воспитания, межкультурного и межрелигиозного взаимопонимания.

## **II. Жертвы антисемитизма воспринимаются с полной серьёзностью, а антисемитизм признается самостоятельным феноменом.**

Признание жертв антисемитизма и их опыта является ключевым аспектом нашей работы. Это подталкивает нас признать антисемитизм как отдельный феномен.

Антисемитизм, как практика насилия, направлен словесно и действиями против всех лиц и/или учреждений, считающихся еврейскими. Его нельзя включить в другие категории, но он связан с другими формами проявления так называемого группового человеконенавистничества. Выявлено, что антисемитизм никоим образом, даже в порядке исключения, не укореняется в отдельных общественных группах или отдельной среде, а в большей мере распространяется во всех общественных сферах.

## **III. Отказ в сотрудничестве с лицами, несогласными с указанными критериями определения**

В рамках общих демократических требований и на основании того факта, что антисемитизм, как практика насилия, словесно и действиями направлен против принципов свободного демократического общества, борьба с антисемитизмом является основной задачей демократических субъектов.

Это также значит, что организациям, объединениям и отдельным лицам, которые опровергают и ставят под сомнение Холокост, не признают существование Израиля как еврейского государства, призывают к антиеврейским или антиизраильским бойкотам, поддерживают их, распространяют соответствующую пропаганду (напр. кампания «Boycott»-Divestment-Sanctions [BDS] [«Бойкот, изоляция и санкции»]) или действуют любым другим антисемитским образом, запрещено предоставлять в пользование помещения и площади.

Соответственно сотрудничество с группами или отдельными лицами, несогласными с вышеперечисленными критериями, невозможно.

В соответствии с вышеупомянутыми пунктами, цель альянса – повысить осведомленность и превентивно воздействовать на жителей города для борьбы с любой формой дискриминации и обеспечить совместное существование согласно демократическим ценностям.

Grundsatzerklärung des Netzwerkes  
zur Bekämpfung von Antisemitismus in Dortmund

Declaration of Principles of the Network  
to Combat Antisemitism in Dortmund

Декларация сети  
по борьбе с антисемитизмом в Дортмунде

**Impressum**

**Herausgeber:** Stadt Dortmund - Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie,  
Südwall 2-4, 44122 Dortmund  
Michael Plackert (verantwortlich)

**Redaktion:** Julian Becker, Andrea Ullrich,  
Netzwerk zur Bekämpfung von Antisemitismus in Dortmund

**Übersetzung:** das übersetzernetzwerk | abalingo GmbH & Übersetzungsbüro Reitz-Krasko

**Gestaltung:** Dortmund-Agentur in Zusammenarbeit mit Gerd Schmedes

**Druck:** Dortmund-Agentur - 12/2021